

Industriemeister Metall IHK Industriemeisterin Metall IHK

mit IHK-Wissensgarantie



IHK-Praxisstudiengang

Industriemeister Metall IHK Industriemeisterin Metall IHK

- praxisnah
- zukunftsorientiert
- ständig aktualisiert durch Interaktion mit Experten aus Unternehmen
- bundesweite Akzeptanz
- staatlich anerkannt durch IHK-Prüfung
- mit IHK-Wissensgarantie
- förderfähig nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz

Warum gibt es diesen Praxisstudiengang?

Die Industrie- und Handelskammern bieten im Rahmen der gewerblich-technischen Fortbildungen bereits seit Jahrzehnten die Fortbildung zum Industriemeister* der verschiedenen Fachrichtungen an. Auf der Grundlage der vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag erarbeiteten Grundkonzeption wird qualifizierten und erfahrenen Facharbeiterinnen/Facharbeitern die Möglichkeiten für den beruflichen Aufstieg in die mittlere Führungsebene eröffnet.

Der Industriemeister hat sich in den letzten fünfzig Jahren einen festen Platz in der Führungshierarchie der Industriebetriebe erworben. Aber auch im Zuge schlanker werdender Unternehmensführung ist er aufgrund seiner besonderen Qualifikation prädestiniert für die Koordination von Betriebsabläufen.

Rationellere Produktionstechniken bei ständig steigenden Qualitätsansprüchen kennzeichnen die Produktionsbedingungen in der Metallindustrie. Entsprechend hoch sind auch die Anforderungen denen Industriemeister der Fachrichtung Metall gerecht werden müssen. Neben Führungs- und Ausbildungsaufgaben übernehmen sie die Verantwortung für die störungsfreie Koordination der Produktionsabläufe, für die Qualitätssicherung sowie für die Sicherheit im Betrieb.

Grundlage für die neue Ordnung des Praxisstudienganges und der Prüfung zum Industriemeister der Fachrichtung Metall ist die Einschätzung, dass auch bei angestrebten flachen Hierarchien die Position des Industriemeisters als Führungskraft in der Produktion weiter dringend gebraucht wird. Allerdings haben sich die Anforderungen an den Industriemeister verändert.

Was ist das Ziel des Praxisstudienganges?

Der Industriemeister soll und das ist auch das Ziel der Fortbildung und Prüfung Organisations- und Führungsaufgaben wahrnehmen. Er muss neue Methoden und Systeme in der Produktion, neue Strukturen der Arbeitsorganisation sowie neue Methoden der Organisationsentwicklung und Personalführung ständig aufgreifen und umsetzen können. Die Wirksamkeit der Qualifikation liegt damit in der Vernetzung und Verknüpfung der Handlungsbereiche Technik, Organisation und Personalführung.

*Wir bitten alle Leserinnen um Verständnis dafür, dass wir im Folgenden aus Gründen der Lesbarkeit auf die feminine Form der Anrede verzichtet haben.

Wo hat der Industriemeister sein Aufgabengebiet?

Der Industriemeister trägt als Führungskraft auf der mittleren Ebene Verantwortung für den ihm zugeordneten betrieblichen Bereich und damit für die Durchsetzung der technischen, wirtschaftlichen und sozialen Ziele des Unternehmens. Vom geprüften Industriemeister werden neben einem umfassenden technologischen Wissen ein solides Basiswissen im betriebswirtschaftlichen Bereich ebenso verlangt, wie Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Menschenführung und Berufsausbildung.

Er muss besonders befähigt sein, sich den neuen technologischen und betriebswirtschaftlichen Entwicklungen anzupassen und sich auf die zwischenmenschlichen Beziehungen einzustellen. Durch den Praxisstudiengang soll der Teilnehmer befähigt werden, dieser wichtigen Aufgabe gerecht zu werden.

Industriemeister ist:

wer als betriebliche Führungskraft im Industrieunternehmen tätig ist und dessen Aufgaben und Fähigkeiten besonders gekennzeichnet sind durch:

- ◆ planen, vorbereiten und organisieren betrieblicher Prozesse
- ◆ die Betreuung, Motivierung und Führung von Menschen
- ◆ fachübergreifende Qualifikationen und fachspezifische Kompetenz
- ◆ die Beurteilung betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge
- ◆ die Verantwortlichkeit für Qualität und Umweltschutz
- ◆ die Bereitschaft zu lebensbegleitender Fortbildung

Wer kann teilnehmen?

Mitarbeiter aus der Metallindustrie, die als Führungskräfte zwischen Planung und Ausführung folgende Aufgaben wahrnehmen oder in diese Funktion aufsteigen wollen:

- ◆ Mitwirkung bei der Planung und Einrichtung der Betriebsmittel; Überwachung der Betriebsmittel im Hinblick auf Qualitätsanforderungen und Störungen; veranlassen der Instandhaltung und Verbesserung der Betriebsmittel;
- ◆ Übertragen der Aufgaben unter Berücksichtigung technischer, wirtschaftlicher und sozialer Aspekte auf die Mitarbeiter entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit, Qualifikation und Eignung; Einarbeitung und Anleitung der Mitarbeiter; anstreben eines partnerschaftlichen Verhältnis zu den Mitarbeitern;
- ◆ weiterleiten der Anregungen und Anliegen der Mitarbeiter mit einer eigenen Beurteilung;
- ◆ enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und dem Betriebsrat; berufliche Bildung der Mitarbeiter;

- ◆ Überwachen der Kostenentwicklung sowie der Arbeitsleistung; sicherstellen der Kontrollen der ein- und ausgehenden Erzeugnisse hin sichtlich ihrer Quantität und Qualität; beeinflussen des Material- und Produktionsflusses zur Gewährleistung eines störungsfreien und termingerechten Arbeitens; hinwirken auf eine reibungslose Zusammenarbeit im Betriebsablauf; enge Zusammenarbeit mit anderen Betriebseinheiten;
- ◆ Durchführen der erforderlichen Maßnahmen des Arbeitsschutzes und Unfallverhütung in Abstimmung mit dem Sicherheitsbeauftragten des Betriebes.

Wie sind die Voraussetzungen für die Zulassung zur IHK-Prüfung?

1. Zur Prüfung im Prüfungsteil fachrichtungsübergreifende Basisqualifikation wird zugelassen, wer Folgendes nachweist:
 - ◆ eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf, der den Metallberufen zugeordnet werden kann, und danach eine mindestens einjährige Berufspraxis oder
 - ◆ eine mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfung in einem sonstigen anerkannten Ausbildungsberuf und danach eine mindestens dreijährige Berufspraxis oder
 - ◆ eine mindestens sechsjährige Berufspraxis.
2. Zur Prüfung im Prüfungsteil handlungsspezifische Qualifikationen wird zugelassen, wer Folgendes nachweist:
 - ◆ den erfolgreichen Abschluss des Prüfungsteils fachübergreifende Basisqualifikation, der nicht länger als fünf Jahre zurückliegt, und
 - ◆ in den in Absatz 1 Nr. 1 und 2 genannten Fällen zu den dort genannten Praxiszeiten mindestens ein weiteres Jahr und im Falle des Absatzes 1 Nr. 3 mindestens zwei weitere Jahre Berufspraxis und
 - ◆ den Erwerb berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse gemäß der Ausbilder-eignungsverordnung gewerbliche Wirtschaft oder aufgrund einer anderen öffentlichrechtlichen Regelung, wenn die nachgewiesenen Kenntnisse der Anforderungen nach § 2 der Ausbilder-Eignungsverordnung gewerbliche Wirtschaft gleichwertig sind. Die Aneignung dieser Kenntnisse soll in der Regel vor der Zulassung zum Prüfungsteil fachübergreifende Basisqualifikation erfolgen.
3. Die Berufspraxis gemäß den Absätzen 1 und 2 soll wesentliche Bezüge zu den Aufgaben eines Industriemeisters aus den betrieblichen Funktionsfeldern Betriebserhaltung, Fertigung und Montage haben.

Wichtiger Hinweis:

Die Dauer der berufspraktischen Tätigkeit muss erst zum Zeitpunkt der Prüfung erbracht sein, d. h. die Teilnehmer an berufs begleitenden Lehrgängen können noch während der ganzen Lehrgangsdauer die erforderliche Berufspraxis erwerben.

Wie ist der Praxisstudiengang aufgebaut?

Der Lehrgang gliedert sich in drei Teile:

Teil I: berufs- und arbeitspädagogischer Teil (AEVO)

- ◆ allgemeine Grundlagen
- ◆ Ausbildung planen
- ◆ Auszubildende einstellen
- ◆ am Arbeitsplatz ausbilden
- ◆ lernen fördern
- ◆ Gruppen anleiten
- ◆ Ausbildung beenden

Teil II: fachübergreifende Basisqualifikation

- ◆ rechtsbewusstes Handeln
- ◆ betriebswirtschaftliches Handeln
- ◆ Anwendung von Methoden der Information, Kommunikation und Planung
- ◆ Zusammenarbeit im Betrieb
- ◆ Berücksichtigung naturwissenschaftlicher und technischer Gesetzmäßigkeiten

Teil III: handlungsspezifische Qualifikationen

Handlungsbereich Technik

- ◆ Betriebstechnik
- ◆ Fertigungstechnik
- ◆ Montagetechnik

Handlungsbereich Organisation

- ◆ betriebliches Kostenwesen
- ◆ Planungs-, Steuerungs- und Kommunikationssysteme
- ◆ Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz

Handlungsbereich Führung und Personal

- ◆ Personalführung
- ◆ Personalentwicklung
- ◆ Qualitätsmanagement

Welche Themen werden im Praxisstudiengang vermittelt?

1. Sachaufgaben:

Den Produktionsablauf überwachen; über den Einsatz der Betriebs- und Produktionsmittel entscheiden und deren Erhaltung und Betriebsbereitschaft gewährleisten; für die Einhaltung der Qualitäts- und Quantitätsvorgaben sorgen; Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung von Betriebsstörungen einleiten und die notwendige Energieversorgung im Betrieb sichern; die Arbeitsplätze nach ergonomischen Gesichtspunkten gestalten und die Arbeitsstätten unter Beachtung entsprechender Vorschriften, Verordnungen und Normen einrichten; technische Weiterentwicklungen im Unternehmen umsetzen und die Neuanläufe organisieren und überwachen; für den Werterhalt von Materialien und Produkten bei Transport und Lagerung zuständig sein und Material, Bau- und Ersatzteile disponieren; bei der Entwicklung von Vorschlägen für neue technische Konzepte mitarbeiten und den ständigen Arbeits- und Produktionsverbesserungsprozess mitgestalten;

2. Organisationsaufgaben:

Die Arbeitsabläufe einschließlich des Einsatzes von Material und Betriebsmittel planen und sich an der Planung und Umsetzung neuer Arbeitstechniken und Fertigungsprozessen beteiligen; Kostenpläne aufstellen, die Kostenentwicklung überwachen und auf einen wirtschaftlichen Ablauf achten; bei der Auswahl und Beschaffung von Maschinen, Anlagen und Einrichtungen mitwirken; Qualitäts- und Quantitätsvorgaben planen und für die Einhaltung der Termine sorgen; die Instandhaltung in Abstimmung mit den zuständigen Mitarbeitern sowie den beteiligten betrieblichen Bereichen koordinieren und überwachen; in enger Zusammenarbeit mit der für die Sicherheit zuständigen Fachkraft die Einhaltung der Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Gesundheitsvorschriften gewährleisten; Mitarbeiter und beteiligte betriebliche Bereiche rechtzeitig und angemessen informieren; in Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern übergeordnete Planungsgruppen beraten und Werkstattdaten und Produktionsergebnisse in die Planungsprozesse einbringen;

3. Führungsaufgaben

Die Mitarbeiter im Sinne der Unternehmensziele führen und ihnen Aufgaben unter Berücksichtigung der Vorgaben, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Abwägung ihrer persönlichen Daten, Qualifikation und Interessen zuordnen; die Mitarbeiter zu selbständigem, verantwortlichem Handeln anleiten und sie motivieren; sie an Entscheidungsprozessen beteiligen; bei der Planung des Personalbedarfs und bei Stellenbesetzungen mitwirken; Gruppen betreuen und moderieren; die zielorientierte Kooperation und Kommunikation zwischen und mit den Mitarbeitern, mit den Führungskräften sowie mit dem Betriebsrat fördern; Beurteilungen von Einzelnen und von Gruppen durchführen und eine Personalentwicklung anstreben, die den Befähigungen der Mitarbeiter angemessen ist; die Innovationsbereitschaft der Mitarbeiter fördern und auf ihre systematische Fortbildung innerhalb und außerhalb des Betriebes hinweisen; neue Mitarbeiter in ihre Arbeitsbereiche einführen; die Ausbildung der ihm zugeteilten Auszubildenden verantworten; die Qualitätsmanagementziele in seinem Bereich kontinuierlich umsetzen und Qualitätsbewusstsein der Mitarbeiter fördern; bei der Kunden- und Lieferantenbetreuung mitwirken; die Kunden beraten und die Kundenzufriedenheit fördern.

Welchen Umfang hat der Praxisstudiengang?

Der Praxisstudiengang Industriemeister Metall umfasst ca. 1.220 Unterrichtseinheiten. Der Unterricht findet berufsbegleitend statt. Die baden-württembergischen Schulferien sind in der Regel unterrichtsfrei.

Wie wird der Praxisstudiengang geprüft?

Gegenstand der Prüfung ist nicht nur der Nachweis von Fachwissen in den Qualifikationsschwerpunkten, sondern vor allem die Fähigkeit zum Wissenstransfer, zum Veränderungsmanagement und die Vernetzung der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu einer wirksamen, flexiblen Führungs- und Organisationskompetenz. Deshalb besteht die neue Prüfung aus Situationsaufgaben, die der betrieblichen Praxis nachgebildet sind.

Im Prüfungsteil Berufs- und Arbeitspädagogik nach (AEVO) soll nachgewiesen werden, dass dem Industriemeister bei der Umsetzung der Ausbildungsinhalte in der betrieblichen Ausbildung eine Schlüsselrolle zukommt.

Im Prüfungsteil fachübergreifende Basisqualifikation sollen die grundlegenden Kenntnisse nachgewiesen werden über die der künftige Industriemeister verfügen muss um komplexe Aufgabenstellungen lösen zu können, sie stellt zugleich das Handwerkszeug dar, dessen Handhabung die Voraussetzung ist für das Verstehen der Zusammenhänge und für sachgerechtes Handeln.

Der Prüfungsteil handlungsspezifische Qualifikation umfasst die Handlungsbereiche Technik, Organisation, Führung und Personal, die den betrieblichen Funktionsfeldern Betriebserhaltung, Fertigung und Montage zuzuordnen sind.

Wie erfolgt die Rechnungsstellung?

Die Rechnungsstellung erfolgt jährlich. Die Zahlung in monatlichen Teilbeträgen ist möglich. Hierzu ist die Einwilligung des Teilnehmers notwendig, die Teilbeträge von seinem Konto durch die IHK Reutlingen per Lastschrift zu begleichen.

Stand: 06/2005
BI/ST-wa

Sie haben sich entschieden, was müssen Sie tun?

Für die Anmeldung bitten wir Sie, uns das beigefügte Anmeldeformular auszufüllen und unsere Teilnahmebedingungen durchzulesen. Wir haben bei diesem „Kleingedruckten“ keine versteckten Besonderheiten eingebaut. Unser Ziel war es vielmehr, für unsere Vertragsbeziehung faire und partnerschaftliche Regelungen zu finden. Wir hoffen und wünschen, dass Sie es genauso sehen.

Auf eine bei langfristigen Praxisstudiengängen für Sie wichtige Regelung möchten wir besonders hinweisen: Sie binden sich mit der Anmeldung nicht für den ganzen Praxisstudiengang, vielmehr haben Sie die Möglichkeit, den Praxisstudiengang nach jedem Modul abzubrechen. Wir erwarten dazu eine schriftliche Kündigung, mindesten sechs Wochen vor Ende des laufenden Moduls.

Für die Teilnahme an den Prüfungen während und am Ende des Praxisstudienganges müssen die aufgeführten beruflichen Voraussetzungen erfüllt sein. Damit dies sichergestellt ist und Sie nicht umsonst am Praxisstudiengang teilnehmen, lassen wir durch die IHK-Prüfungsabteilung vor Lehrgangsbeginn diese Voraussetzungen überprüfen. Bitte füllen Sie dazu die „Anmeldung zum Praxisstudiengang und die Anfrage zur Zulassung zur Fortbildungsprüfung“ aus. **Die Zeugnisse und Nachweise legen Sie bitte in Kopie bei.** Das Ergebnis der Zulassungsprüfung werden wir Ihnen schriftlich mitteilen.

IHK-Wissensgarantie

Prüfung nicht bestanden – Praxisstudiengang 1x kostenlos wiederholen.

Das Sicherheitsnetz für alle IHK-Lehrgangsteilnehmer/innen.



Wann gilt die Wissensgarantie?

- Wenn Sie mindestens 80% des kostenlos wiederholbaren Praxisstudienganges bei der IHK-Akademie Reutlingen oder Albstadt besucht und die Gebühren zur Gänze bezahlt haben.
- Wenn Sie zur öffentlich-rechtlichen IHK-Prüfung angetreten sind und diese nicht bestanden haben.
- Wenn der kostenlose Wiederholungspraxisstudiengang spätestens 12 Monate ab Datum der Prüfung beginnt.
- Wenn der entsprechende Praxisstudiengang wieder stattfindet und ein Teilnehmerplatz frei ist. Es gelten die gleichen Anmeldebedingungen wie für alle anderen Interessenten. Nicht kostenlos sind eventuell erforderliche neue Unterlagen, Prüfungsgebühren und Verbrauchsmaterial.
- Ist kein Teilnehmerplatz frei oder wird der entsprechende Praxisstudiengang nicht mehr angeboten/durchgeführt, besteht kein Anspruch auf Einlösung der Wissensgarantie.